



## ArGe – BFRH – DHS

Zitat (Verfasser unbekannt) bei der Festveranstaltung 1992  
zum fünfjährigen Bestehen der ArGe.

**„Alleinsein ist der wenigsten Menschen Wunsch, obgleich er nicht gleichbedeutend mit Einsamkeit ist.“**

**Man kann sich in Gegenwart anderer unendlich einsam fühlen, und man kann andererseits im Alleinsein große Geborgenheit finden.**

**Dennoch, erst im Mitmenschen findet das eigene Dasein seinen Widerhall, und in der Kommunikation mit dem Anderen entwickeln sich jene gefühlhaften Resonanzen, die unser Menschsein bestimmen. Die reiche Vielfalt menschlichen Erlebens und Tuns entwickelt sich wesentlich am Leitfaden dessen, was Mitmenschen uns vorleben, auch wenn es hier große individuelle Unterschiede gibt.“**

Es war einmal... Vor vielen Jahren, genau gesagt im Jahr 1983, entstand in Rendsburg das Institut für berufsbegleitende Aus- und Fortbildung (IBAF) des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein mit Schwerpunkt Rehabilitation für Ertaubte, Schwerhörige und Gehörlose.

Es war die einzige Einrichtung im deutschsprachigen Raum, die hörgeschädigte Erwachsene unterstützte, um Folgeauswirkungen der Schwerhörigkeit im sozialen und beruflichen Bereich zu verringern. Hier wurden von Hörbehinderung betroffene Menschen motiviert, ihr Leben neu in die Hände zu nehmen. In ihren Köpfen entstanden Ideen und Visionen zur Verbesserung ihrer Situation. Sie lernten, ihre Hörbehinderung anzunehmen und wollten ihr Leben verändern.

Es etablierte sich der Rendsburger Nachsorgekreis. Viele hatten den Wunsch, mit Gleichbetroffenen in Kontakt zu bleiben, das weiterzuführen, was sie in Rendsburg begonnen hatten. Sie hatten die Vorzüge der Kommunikationshilfen Absehen – lautsprachbegleitende Gebärden – internationales Fingeralphabet – Mimik – Körpersprache in Verbindung mit deutlichem Sprechen und Resthörvermögen kennen gelernt und wollten sie gern weiter benutzen dürfen. Sie wünschten sich die TOTALE KOMMUNIKATION für Hörgeschädigte.

Die damalige Motivation war unbeschreiblich. Mit wie viel Herzblut wurden hier die Anregungen und Ideen aus Rendsburg ins Land getragen und weiterentwickelt. „Der Geist von Rendsburg“ zeigte sich als starker gemeinsamer Nenner und Motor. Der Selbsthilfegedanke, anfangs vielleicht nicht mehr als ein kleines hoffnungsgabendes Licht, wurde immer mehr zum Leitbild.

Erste Selbsthilfegruppen ehemaliger Rendsburger entstanden bereits 1983 in solchen Städten wie Berlin, Hamburg, Kiel, Düsseldorf, Münster, Bielefeld und Stuttgart.

Betroffene hatten gelernt, ihre Bedürfnisse selbst zu bestimmen und genau zu beschreiben, sie entzogen sich jeglicher Bevormundung. Der Wunsch

nach einer tragfähigen Kommunikation wurde immer prägnanter. Auf Rendsburger Jahrestreffen berichteten sie über ihre Erfahrungen und machten anderen Mut, SHGn zu gründen.

Viele Hörbehinderte mussten enttäuscht erfahren, dass sie mit ihrem Enthusiasmus zur Veränderung des Selbstverständnisses und die Durchsetzung der „totalen Kommunikation“ in bereits bestehenden Schwerhörigenvereinen nicht nur auf Unverständnis, sondern sogar auf Ablehnung stießen. Zur damaligen Zeit wurden Kommunikationshilfen wie Gebärden von Seiten des DSB total abgelehnt. Bei Großveranstaltungen gab es keine Schriftdolmetscher, wenig Technik.

Im November 1985 anlässlich eines „Rendsburger Jahrestreffens“ in Berlin, entstand die Idee zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Hörgeschädigten-Selbsthilfegruppen.

BARBARA MOLITOR referierte im März 1985 über ihre gegründete Selbsthilfegruppe „Rendsburger Nachsorgekreis Düsseldorf“. In ihrem Bericht beschreibt sie sehr treffend, was die Menschen zur damaligen Zeit bewegte.

Zitat:

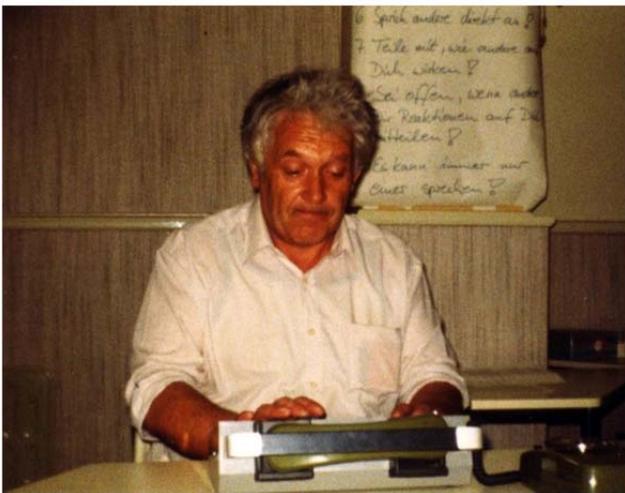
*„Entscheidend für meine Aktivität war die Teilnahme am Seminar für Schwerhörige und Ertaubte im September / Oktober 1984 in Rendsburg gewesen, wo mich Ulrich Hase zur Gründung der Selbsthilfegruppe (SHG) und Gruppenarbeit motiviert hatte. Mitbegründer war mein Seminargenosse und späterer Ehepartner Detlef Klussmann. Es fanden schnell immer mehr „Ehemalige“ zu uns, und die Gruppe wuchs zu einer stabilen Gemeinschaft zusammen. Wir übten die in Rendsburg erworbenen Kommunikationshilfen, insbesondere lautsprachbegleitende Gebärden, um die Verständigung für alle zu erleichtern. Das klappte auch ganz gut.“*

*Schwierigkeiten bereitete mir als Gruppensprecherin allerdings mehr und mehr die inhaltliche Vorbereitung der Treffen. In Düsseldorf gab es keine geeigneten Gebärden- und Absehkurse. Alles, was für die Gruppenarbeit not-*

wendig war, mussten wir uns selbst ausdenken und erarbeiten. Deshalb dachte ich mir, ein Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppensprechern würde die Arbeit sehr fördern.

Zum damaligen Zeitpunkt gab es aber erst vier SHGn nach Rendsburger Konzept bundesweit, doch ich wusste, dass eine ganze Reihe „Ehemalige“ aus Nachbarstädten, die seinerzeit noch in die Düsseldorfer Gruppe kamen, eigene Gruppen gründen wollten. Das war in Nord- und Süddeutschland sicherlich genauso. Also musste entsprechendes Know-how her, wobei es neben Anregungen für die praktische Arbeit vor allem auch um Tipps und Hilfestellung bei der Beschaffung von Räumlichkeiten, technischen Hilfsmitteln sowie finanzielle Unterstützung gehen sollte. Denn nicht alle Ortsvereine hießen die SHGn unter ihrem Dach willkommen. Vielen alteingesessenen Vereinsvorsitzenden waren die neuen Kommunikationsmöglichkeiten der „Rendsburger“ suspekt, sie wollten nichts damit zu tun haben. Deshalb schlug ich in meinem oben erwähnten Referat die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft (ArGe) vor und forderte gleichzeitig Rendsburg und den DSB auf, Seminare zur Schulung von Gruppenleitern einzurichten.

Mit dieser Idee rannte ich sozusagen offene Türen ein, denn bereits im darauf folgenden Jahr bot der DSB seine Übungsleiterseminare in Valendar bzw. Bendorf an...



In Berlin lernte Barbara Molitor Rudi & Käthe Rathke kennen, die von dem Vorschlag Erfahrungen auszutauschen, sofort begeistert waren. Auch Uwe & Hella Fuhrmann waren an gemeinsamen Treffen interessiert, da sie in Hannover eine SHG gründen wollten. Schon bald darauf fand der erste Gesprächskreis in Düsseldorf statt, zu dem auch Dieter Glembeck aus Stuttgart gekommen war.

Im Laufe des Jahres 1986 korrespondierten alle viel miteinander, besuchten sich gegenseitig bei Gruppentreffen und bereiteten mit Unterstützung von Ulrich Hase die Gründung der ArGe vor.

Auf der Tagung der Selbsthilfegruppen vom 17. - 18.01.1987 in Berlin war es dann soweit: 13

Selbsthilfegruppen schlossen sich auf Initiative von Käthe und Rudi Rathke zur Arbeitsgemeinschaft der Hörgeschädigten-Selbsthilfegruppen (ArGe) zusammen und wählten ein Arbeitskreis-Team (AK) mit: Sprecher Uwe Fuhrman, der mit Sitz und Stimme im DSB vertreten sein sollte und als weitere Mitglieder Ulrich Hase, Dieter Glembeck, Barbara Molitor (Markert) und Käthe Rathke.



Ihre grundsätzlichen Vorstellungen und Ziele hatte die ArGe in einer Resolution niedergeschrieben. Die Kernpunkte waren: (Quelle: AK-Information 1/87)

1. Pflege und Weitervermittlung unserer grundsätzlichen Vorstellungen
  - Jeder soll jeden verstehen
  - Durch Nutzung aller vorhandenen Kommunikationshilfen
  - Ohne Beschränkung auf das evtl. Restgehör und Absehen
  - Einbeziehung auch des Nichthörenden in die Kommunikation  
Diese Zielsetzung ist die Totale Kommunikation. Sie schließt auch die lautsprachbegleitenden Gebärden und das Internationale Fingeralphabet mit ein.  
Voraussetzung für den Einsatz der Totalen Kommunikation ist ein Selbstverständnis, das
    - die Hörschädigung nicht nur annimmt, sondern darüber hinaus
    - die Hörschädigung zum Ausgangspunkt für eine bewusstere und veränderte Lebensführung macht.
2. Zur Verwirklichung dieser Vorstellungen haben sich in vielen Städten Menschen in Selbsthilfegruppen zusammengefunden. Förderung und Koordinierung der Kontakte der Selbsthilfegruppen untereinander und Unterstützung neuer Gruppen ist unser Ziel.
3. Interessenvertretung nach außen und gegenüber dem Deutschen Schwerhörigenbund machen wir uns zur Aufgabe. Die praktische Arbeit in den Selbsthilfegruppen und unsere Erfahrungen wollen wir gezielt der Öffentlichkeit vorstellen.  
Grundsätzlich wollen die Selbsthilfegruppen innerhalb des DSB arbeiten, auf dessen Unterstützung sie hoffen. Voraussetzung für ein wirkungsvolles Schaffen ist, dass unser Sprecher die Selbsthilfegruppen mit Sitz und Stimme im Bundesvorstand vertritt.
4. In Zusammenarbeit mit dem Rendsburger Seminar werden die Jahrestreffen sowie Schulungen für Mitarbeiter im Bereich der Hör- behindertenarbeit durchgeführt.  
Unsere Arbeitsgemeinschaft steht allen Gruppen offen, die sich gleiche Aufgaben gestellt haben, und mit uns zusammen arbeiten möchten.  
Ein Jahr danach, im März 1988, auf der Tagung der Gruppensprecher der Hörgeschädigten-

Selbsthilfegruppen in Herrenberg, konnte mit Stolz berichtet werden:

„Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist eine anerkannte Aktivität geworden.

Seit dem 23.01.88 ist unser Sprecher im Bundesvorstand vertreten – bislang noch ohne Stimme. Er ist an jeder Sitzung beteiligt und hat Beratungs- und Vorschlagsrecht. Unser Ziel ist, dass der Sprecher mit Stimme ausgestattet wird. Für den nächsten Bundeskongress in Bonn 1989 wird beantragt werden, die Satzung des DSB diesbezüglich zu ändern.“

Die ArGe hatte das große Ziel erreicht und unter das Dach des DSB gefunden. Das brachte den gravierenden Vorteil der finanziellen Förderung der Arbeit. Gleichzeitig ergab sich durch diese Vertretung im DSB die Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfegruppen (SHG) und Ortsvereinen (OV) zu verbessern. Zwischenlösung: SHGn arbeiten neben den OVn in gutem Einvernehmen. Es sollte versucht werden, die SHGn in die OV einzubinden – möglichst mit Sitz und Stimme im Vorstand.

Die Bereitschaft in den OVn, neue Kommunikationsmöglichkeiten anzubieten, brachte Schwierigkeiten. Die „totale Kommunikation“ als eines der größten Ziele der noch jungen ArGe sollte ein Angebot sein. Für viele, die in den Ortsvereinen unzufrieden waren, boten die Selbsthilfegruppen eine Alternative. Die ArGe sah sich damals in einer Vermittlerfunktion, denn letztendlich stärkten die Menschen in den Selbsthilfegruppen auch den DSB.



Auf der Sitzung der Gruppensprecher im Rahmen des Jahrestreffens in Rendsburg am 19.08.1988 konnte stolz berichtet werden, dass nunmehr 21 SHGn mit ca. 700 Mitgliedern zusammen geschlossen sind. Weitere 7 Gruppen waren im Entstehen. Die Zahl der Teilnehmer in den einzelnen Gruppen wuchs.

Hier wurden bereits Feststellungen von Sprechern der SHGn laut, in bestimmten Situationen überfordert zu sein. Helfen wollen und nicht können, Zweifel an der eigenen Kompetenz brachten für viele das Gefühl, ihrer Aufgabe nicht gewachsen zu sein.

Zur Entwicklung dieser Fähigkeiten hielt der Arbeitskreis ein spezielles Seminar für notwendig, um die Arbeiten der SHGn zu stärken. Deshalb wurde Mit dabei waren:

auf dieser Sitzung folgender Beschluss einvernehmlich gefasst:

„Das vom Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft der Hörgeschädigten-Selbsthilfegruppen im DSB konzipierte Gruppensprecher-Seminar ist für die Entwicklung der Arbeit in den Selbsthilfegruppen eine dringend notwendige Fördermaßnahme, die aufgrund der aktuellen Situation in den Selbsthilfegruppen kurzfristig durchgeführt werden sollte. Wir bitten um Unterstützung der sozialen Belange.“

Weiterhin wurde beschlossen, den Arbeitskreis von 5 auf 8 Personen zu erweitern. um den anfallenden Aufgaben Rechnung zu tragen.

Dieter Glembeck kandidierte zu Gunsten seines Engagements für die Ertaubtenarbeit nicht mehr für das Amt. Uwe Fuhrmann wurde in das Amt des Sprechers der Arbeitsgemeinschaft wiedergewählt. Neu gewählt wurden Irmgard Schauffler, Christel Lott, Christian Hartmann und Andreas Paulini. Sie sahen ihre Arbeit als Ergänzung zum DSB, gaben ständig neue Impulse, die Tragfähigkeit des DSB wurde durch sie erhöht. Die Angebote der SHGn sollten allen im DSB nutzen.

Auf der Sitzung beim Treffen der SHG-Sprecher am 18.02.1989 wurde beschlossen, dass der Sprecher der ArGe Uwe Fuhrmann einen Antrag beim BSW auf Finanzierung bzw. Anwerbung von Mitteln für Gruppensprecherseminare stellt. Weiterhin sollte er auf dem Bundeskongress des DSB in Bonn sitzen und stimmberechtigt in den Bundesvorstand gewählt werden (entsprechender Antrag auf Satzungsänderung wurde erstellt).

Als Stellvertreterin wird einstimmig Käthe Rathke benannt.

Nach zwei Jahren intensiver Bemühungen, die Förderung der Hörgeschädigtenarbeit im Sinne der Zielsetzung dieser Arbeitsgemeinschaft voranzubringen, war festzustellen, dass die bisher beschrittenen Wege zu keinem brauchbaren Ergebnis führten. Insbesondere hatte die Zusammenarbeit im Deutschen Schwerhörigenbund (DSB) – bei aller Begeisterung und Mitarbeit an der Basis und in vielen Ortsvereinen – nicht die dringend notwendige konzeptionelle und finanzielle Förderung der Selbsthilfegruppenarbeit mit sich gebracht. Dies war letztlich auch auf dem DSB-Bundeskongress im April 1989 deutlich geworden.

Getragen von dem bewussten Erleben der Entwicklung in der Hörgeschädigtenarbeit und ihren Chancen hatten sich 25 Mitarbeiter, Freunde und Förderer entschlossen, die bisherige Arbeit im Umfeld der Rendsburger Rehabilitation tatkräftig zu sichern, fortzusetzen und die Selbsthilfe zu stärken.

- |                          |                       |                      |            |
|--------------------------|-----------------------|----------------------|------------|
| • Hella & Uwe Fuhrmann   | Hannover              | • Irmgard Schauffler | Stuttgart  |
| • Marianne Schmidt       | Braunschweig          | • Barbara Lehmann    | Kiel       |
| • Christian Bönschen     | Dortmund              | • Reimer Lehmann     | Kiel       |
| • Ole Stichling          | Hamburg               | • Rainer Schertler   | Darmstadt  |
| • Karin Spreitzer        | Flensburg             | • Andreas Paulini    | Hamburg    |
| • Jürgen Pfeifer         | Flensburg             | • Klaus Heller       | Düsseldorf |
| • Olaf Biemann           | Rendsburg             | • Norbert Merschieve | Greven     |
| • Ulrich & Ulrike Lüdeke | Celle                 | • Barbara Markert    | Düsseldorf |
| • Eva & Harald Sommer    | Minden                | • Andrea Roemer      | Hamburg    |
| • Käthe & Martina Rathke | Berlin                | • Hanno Eisenlohr    | Hamburg    |
| • Christian Hartmann     | Heilbronn-Kirchhausen |                      |            |



Vom 14. - 15.10.1989 gründete dieser Personenkreis im Institut für berufsbegleitende Aus- und Fortbildung (IBAF) in Rendsburg den BFRH e.V. (Bundesverband zur Förderung von Rehabilitation, Selbsthilfegruppen und Nachsorge Hörgeschädigter, Rendsburg) und verabschiedete eine Satzung, in die alle Hoffnungen und richtungsweisenden Vorstellungen eingeflossen sind.

Dazu ein teilweises Zitat aus einer Mitteilung des BFRH e.V. vom 22.11.1996:

**„Einige unserer Mitglieder erinnern sich sicherlich noch an die Gründungsversammlung vom 14. bis 15. Oktober 1989 im Reha-Zentrum Rendsburg, als 25 Aktive aus dem Rehabilitations- und Selbsthilfebereich den BFRH e.V. auf den Weg brachten. Getragen von dem Konsens, die Entwicklung voranzubringen und die notwendige finanzielle Grundlage für die Arbeit schaffen zu wollen, wurde zwei Tage um jedes Wort der Satzungen, mit deren Inhalten sich schließlich jedes Gründungsmitglied identifizieren konnte. Einiges davon ging zwar an den juristischen Hürden auf dem nachfolgenden Weg zur Eintragung in das Vereinsregister verloren, geblieben ist jedoch das unvergessliche Erlebnis, den Förderverband auf der Basis des umfassenden Einverständnisses gemeinsam geschaffen zu haben.“**

Folgende Personen wurden ins Führungsgremium gewählt:

Vorsitzender: Uwe Fuhrmann,  
 1. Stellvertretende Vors.: Käthe Rathke,  
 2. Stellvertretender Vors.: Norbert Merschieve,  
 Finanzwart: Christian Hartmann,  
 1. BeisitzerIn: Irmgard Schauffler,  
 2. BeisitzerIn: Barbara Lehmann  
 Kassenprüfer: Jürgen Pfeiffer, Ulrich Lüdecke

Ein Jahr danach, am 09.11.1990 trafen sich wiederum 25 Gründungsmitglieder in Greven-Gimte im Hotel Schraeder zur Wiederaufnahme der Gründungsversammlung des BFRH e.V. Hier wurde den anwesenden Personen die in drei Punkten geänderte neue Fassung der Satzung vorgelegt. Die Änderungen wurden einstimmig beschlossen und die Satzung somit einstimmig verabschiedet. Mit Wahlleiter Ulrich Hase erfolgte danach erneut die

Wahl des Vorstandes mit folgendem Ausgang:

Vorsitzender: Norbert Merschieve  
 1. Stellvertretende Vors.: Käthe Rathke,  
 2. Stellvertretender Vors.: Olaf Biemann;  
 Finanzwart: Christian Hartmann;  
 Beisitzer: Uwe Fuhrmann, Martina Graf, Andreas Paulini, Barbara Lehmann  
 Kassenprüfer: Jürgen Pfeiffer, Ulrich Lüdecke

Damit waren die letzten bürokratischen Hürden bewältigt und fanden mit der Eintragung in das Vereinsregister am 05. Februar 1991 endlich ihren verdienten Abschluss. Rendsburger in Berlin stieß in den Reihen des DSB auf Widerstand. Sie lösten den Vorwurf der „Verselbständigung“ aus. Dem entgegen unterstützte der BFRH e.V. jedoch auch Mitglieder aus anderen Hörgeschädigten-Verbänden, die vom DSB keine finanziellen Hilfen erhielten. Solch verursachte „Kleinkriege“ wurden künftig abgelehnt, um die dafür notwendige Kraft doch lieber den Betroffenen zukommen zu lassen.

Der BFRH e.V. sah seine Aufgabe hauptsächlich darin, günstige wirtschaftliche, sozial- und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen für die Selbsthilfegruppen zu schaffen, damit sie sich auf ihre eigentliche inhaltliche Arbeit konzentrieren konnten.

Darüber hinaus nahm sich die ArGe (im DSB) thematisch der speziellen Problemfelder z.B. in Familie und Partnerschaft sowie im beruflichen und erweiterten sozialen Umfeld an. Lernen, seine Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen, das handwerkliche Rüstzeug dazu mit auf den Weg zu bekommen, war und wird immer das Ziel der Selbsthilfearbeit bleiben.

Das Wichtigste jedoch war es, dass die nun angebotenen Veranstaltungen in Form von Gruppensprecherseminaren den Mitarbeitern in den Gruppen das Gefühl gaben, mit ihren Sorgen und Problemen nicht allein dazustehen, sondern dass sie in der ArGe Menschen fanden, die ihre Sorgen und Nöte verstanden, mittragen und helfen konnten.

ArGe und BFRH e.V. hatten gemeinsam „Laufen gelernt“ und verwirklichten mit hoher Motivation, Freude und Elan ihre Ideale und Ziele.

Viele Hörgeschädigte lebten nunmehr die Selbsthilfe mit dem tiefen Sinn:

**„Ich helfe mir, ich helfe dir, wir helfen uns gegenseitig, wir helfen uns gemeinsam.“**



Im Januar 1991, bei einer Rendsburger Reha, kam es zu Begegnungen, die wiederum die Vereinsgeschichte prägten. Zu jener Zeit war Käthe Rathke neben ihrem Engagement für die Selbsthilfe im Haus des Rendsburger Reha-Zentrums auch als Hauswirtschafterin tätig. In der Gruppe der damaligen Reha trafen sich Christian Hart-

mann und Erika Classen, lernten sich kennen und schätzen. Berichte über die Arbeit von ArGe und BFRH e.V. weckten in Erika das Interesse und Bereitschaft, sich dieser Arbeit zu verschreiben.

Vielfältige Ergebnisse der Arbeit des BFRH e.V. wurden von nun an sichtbar, wie in der chronologischen Auflistung der durchgeführten Veranstaltungen im Text weiter hinten nachzulesen ist.

Das Ziel, möglichst vielen Gruppierungen zu helfen, begann Früchte zu tragen.

Zitat:

**„Wenn der BFRH e.V. auch nur einem Hörgeschädigten den richtigen Weg zeigen bzw. helfen kann, dann arbeiten wir in die richtige Richtung“.**

Auf der Mitgliederversammlung des BFRH e.V. am 21.10.1994 in Bad Saarow- Pieskow berichtete Norbert Merschiewe (Vorsitzender) stolz über einen wichtigen, den Verein prägenden Schritt: „Wir haben einen mutigen Weg beschritten – Wir haben die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V. beantragt und wurden im Frühjahr 1993 dort aufgenommen.“

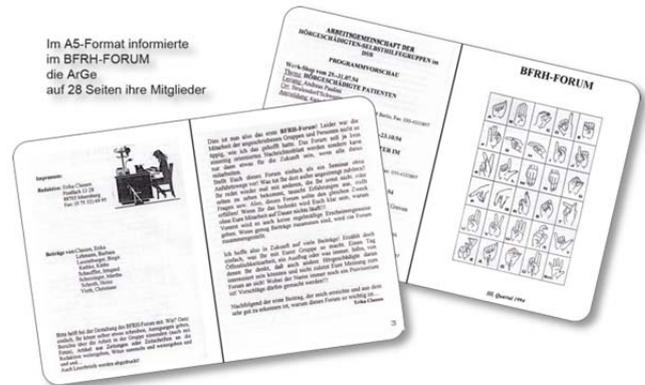
Das eröffnete die Möglichkeit, auch dort Förderanträge zu stellen und somit die Aktivitäten der Selbsthilfegruppen finanziell besser zu unterstützen. Da der DSB aus der DG ausgetreten war, konnten nunmehr in der DG die Interessen der Selbsthilfegruppen, Schwerhörigen und Ertaubten vertreten werden.

Infolgedessen wurden dem BFRH e.V. 1994 für alle beantragten Maßnahmen eine Förderung zugesagt. Dazu gehörte auch die finanzielle Förderung der Arbeit der ArGe wie Finanzierung von Arbeits- und Informationstagungen, Workshops, auch Fahrtkostenzuschüsse und laufende Kosten des Arbeitskreises wurden gewährt. Voraussetzung hierfür war eine intensive Zusammenarbeit von ArGe und BFRH e.V. Differenzen blieben nicht aus, wurden aber möglichst schnell aus dem Weg geräumt.

Turnusgemäß erfolgte auf dieser Mitgliederversammlung die Neuwahl des Vorstandes unter der Wahlleitung von Christian Fuser.

- 1. Vors.: Nobert Merschiewe
- 2. Vors.: Olaf Biemann
- 3. Vors.: Jürgen Pfeiffer
- Finanzwart: Christian Hartmann
- Kassenprüfer: Otfried Schüttel, Ingrid Mönch

Ein weiteres Produkt dieser Zusammenarbeit war das neue Rundschreiben für Selbsthilfegruppen, welches beim ersten Mal noch den Namen BFRH-Forum trug. Es erschien zum III. Quartal



1994, nach einigen Monaten der Vorbereitung und unter Mithilfe vieler Einzelpersonen aus der Selbsthilfe. Es sollte die Rendsburger Nachrichten ersetzen, die seit einiger Zeit aus Kostengründen vom Reha-Zentrum nicht mehr verschickt, in der „Szene“ aber schmerzlich vermisst wurden. Die ersten Hefte entstanden in mühevoller Puzzlearbeit. PC-Technik war damals noch ein Fremdwort, auf der Schreibmaschine wurden die Texte verfasst, Bilder wurden ausgeschnitten und aufgeklebt. Die Vervielfältigung erfolgte im Kopierverfahren. Anfangs noch recht unscheinbar und laienhaft in einem dünnen A-5-Heft, aber dennoch von den Mitgliedern freudig begrüßt, wurde es im Laufe der Jahre „vom hässlichen Entlein zum stolzen, sehr begehrten Schwan“ (Zitat Käthe Rathke 2002 beim Abschied von Erika Classen).

Erika Classen war damals bei den Vorstandssitzungen des BFRH e.V. als Vertreterin der ArGe (im DSB) dabei.

Ein Highlight zu jener Zeit war die kontinuierliche Förderung der sehr bewährten und von Renate Welter in Essen durchgeführten Partnerseminare, die auch in anderen Orten Verbreitung finden sollten. Sie hatte dafür gesorgt, dass die von Pfarrer Henry Koop und Viola Mehl, Dipl.-Psychologin, eingeführten Ehe-Partner-Seminare in Zusammenarbeit mit Pfarrer Emler aus Essen, weitergeführt wurden.

Mitte Dezember 2003 erhielt Renate Welter das Bundesverdienstkreuz für ihren langjährigen und erfolgreichen Einsatz für verbesserte Rahmenbedingungen hörgeschädigter Menschen in Essen und im ganzen Bundesgebiet.

Was ließen sich von Rendsburg „infizierte Menschen“ nicht alles einfallen, um auf ihre Situation, ihre menschlichen Rechte aufmerksam zu machen.

Die 1992 von der ArGe verabschiedete Resolution mit der Forderung von Änderungen bezüglich der

Stellung ertaubter und schwerhöriger Menschen in Kirche und Diakonie, bekräftigt von einer Unterschriftensammlung 1993 (600 Betroffene) hatte die Lage der schwerhörigen Gemeindemitglieder nicht verändert.

Am 19.11.1994 demonstrierten schwerhörige und ertaubte Menschen mit einem Schweigemarsch in Hörde (Dortmund) nach deutschem Vorbild anno 1989 friedlich für den Einsturz der unsichtbaren Mauer, die schwerhörige und ertaubte Menschen oft von der Gemeinschaft ihrer Mitmenschen ausschließt.

Sie forderten flächendeckende Versorgung mit haupt- und nebenamtlichen Seelsorgern für Schwerhörige und Ertaubte, die Einrichtung zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung von Seelsorgern für Schwerhörige an allen Landeskirchen, die seelsorgerische Begleitung für Schwerhörige und Ertaubte, Sichthilfen und Höranlagen in Kirchen und Gemeinderäumen. Die dafür notwendige Demonstrationserlaubnis besorgte Christian Böhschen (Literaturwerkstatt).

Im Rahmen des Seminars „Sozial- und Behindertenrecht“ der ArGe (im DSB) fand am 18. Oktober 1996 in Schmitteln-Arnoldshain bei Frankfurt die Mitgliederversammlung des BFRH e.V. statt. Da Norbert Merschieve als Vorsitzender und Jürgen Pfeiffer als Stellvertreter vor Ablauf der regulären vierjährigen Amtszeit zurücktraten, ergab sich die Notwendigkeit, diese Positionen neu zu besetzen.

Zum Vorsitzenden wurde Uwe Fuhrmann aus Hannover gewählt. Fast sieben Jahre war er Sprecher des Arbeitskreises der ArGe (im DSB).

Zum Stellvertreter wählten die Mitglieder Rolf Dieter Oster aus Niebüll. Seine Verbundenheit mit dem DSB ermöglichte es ihm, maßgebend daran mitzuwirken, dass im Oktober 1994 bei der Satzungsänderung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen erstmals die Möglichkeit geschaffen wurde, Selbsthilfegruppen als ordentliche Mitglieder mit Sitz und Stimme aufnehmen zu können.

Olaf Biemann blieb stellvertretender Vorsitzender und Christian Hartmann blieb Kassenwart.

Die beiden neuen Vorstandsmitglieder waren für zwei Jahre gewählt worden, so dass sich ihre Amtszeit – wie bei Olaf Biemann (Stellvertreter, Geschäftsstelle Rendsburg) und Christian Hartmann – bis Ende 1998 erstreckt. Sie hatten sich vorgenommen, unter den wirtschaftlich zunehmend ungünstigeren Bedingungen alles zu versuchen, um die wichtige Förderung und Unterstützung der SHG-Arbeit zu sichern und nach Möglichkeit weiter auszubauen.

Die Zusammenarbeit des BFRH e.V. mit dem Arbeitskreis der ArGe (im DSB) gestaltete sich nicht immer problemlos. Für die Vielzahl der Seminare und Umsetzung weiterer Ideen waren finanzielle Mittel notwendig. Der Finanzbedarf der ArGe (im DSB) überstieg die realen Möglichkeiten der Mittelbeschaffung durch den BFRH e.V. Es mussten Prioritäten gesetzt werden, die bei Einigen Unmut

hervorriefen. Man kam zu dem Ergebnis, dass sich der BFRH e.V. neben der Deutschen Gesellschaft weitere Förderquellen erschließen muss, um Angebot und Nachfrage befriedigen zu können. Dieses Vorhaben konnte kräftemäßig nicht gestemmt werden, bedingt dadurch, dass die Vorstandsmitglieder die ehrenamtliche Arbeit nur neben ihrem Beruf leisteten.

Folgende Aktivitäten wurden bereits kontinuierlich gefördert:

- die Partnergruppe in Essen
- die Aktion „Gottes Wort sichtbar machen“
- der Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft

Sachspenden ermöglichten u. a. den kostenlosen Druck des FORUMS, das immer mehr die tragende Säule der Information und Öffentlichkeitsarbeit war.

1997 feierte die ArGe (im DSB) in Berlin ihr 10-jähriges Jubiläum.

Die aktiven Mitglieder des Arbeitskreises hatten sich in den vielen Jahren immer wieder unter großen persönlichen Opfern in die Gemeinschaft eingebracht.

Frau Käthe Rathke, die von Anfang an dem Arbeitskreis angehörte, hat sich neben ihrem unermüdlichen Einsatz für die Kommunikation als LBG-Dolmetscherin oder Übungsleiterin, persönlich immer besonders um das leibliche und seelische Wohlbefinden der Menschen gekümmert und ihnen damit oft die richtige „Nestwärme“ gegeben. Für viele ist Käthe eine Frau wie Mutter Theresa, wenn Hilfe gebraucht wurde, war Käthe immer zur Stelle.

Frau Irmgard Schaufler war in den stürmischen ersten Jahren der Arbeitsgemeinschaft eine besonnene Beraterin, geschätzt und geehrt als unentbehrliche Stütze.

Frau Christiane Vieth führte seit dem Herbst 1994 die ArGe (im DSB) drei Jahre als ERSTE SPRECHERIN, neben Erika Classen als Zweite Sprecherin und Käthe Rathke als dritte Sprecherin.

In der letzten Mitgliederversammlung des BFRH e.V. am 18.10.1996 wurden nach dem Rücktritt des 1. Vorsitzenden Norbert Merschieve sowie des stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Pfeiffer diese beiden Positionen für die verbleibende Amtszeit von zwei Jahren der noch laufenden Wahlperiode mit Uwe Fuhrmann und Rolf Dieter Oster neu besetzt.

Jedoch bereits am 03.07.1997 erklärte der neugewählte stellvertretende Vorsitzende Rolf Dieter Oster und am 28. Juli 1997 auch der Finanzwart Christian Hartmann (aus verwaltungstechnischen Gründen rückwirkend zum 20. Juni 1997) seinen Rücktritt. Es war dadurch eine Situation entstanden, in der der 1. Vorsitzende den Aufgabenbereich des Finanzwartes zunächst kommissarisch weiterführen musste, um die Handlungsfähigkeit des BFRH e.V. sicherzustellen.

Am 18.10.1997 erklärte sich Frau Ingrid Mönch

dankenswerter Weise bereit, das schwere Amt des Finanzwartes bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst 1998 kommissarisch zu übernehmen. Am 26.10.1997 wurde sie in Anwendung von § 8 der Satzung in den Vorstand berufen.

Im Rahmen einer gemeinsamen Vorstandssitzung von BFRH e.V. mit dem Arbeitskreis der ArGe ist am 06.11.1997 Frau Erika Classen kommissarisch nach § 8 der Satzung bis zum Ende der Wahlperiode (Herbst 1998) in den BFRH-Vorstand berufen worden. Alle Beteiligten versprachen sich von der damit geschaffenen Einbindung des Arbeitskreises in den Vorstand eine bessere Kommunikation und reibungslosere Zusammenarbeit zwischen der ArGe und dem BFRH e.V.

Die Neuwahl des Vorstandes in der Mitgliederversammlung am 16.10.1998 (Wahlleiter Michael Gerber) brachte folgendes Ergebnis:

1. Vors.: Erika Classen
  2. Vors.: Ingrid Mönch
  3. Vors.: Olaf Biemann,
- Kassenwart: Gerth Bieber  
Beisitzer: Käthe Rathke, Irmgard Schaufler, Ingrid van Santen, Christiane Vieth  
Kassenprüfer: Jan Lassen, Jürgen Pfeiffer

Frau Erika Classen wurde 1997 zur Ersten Sprecherin des Arbeitskreises gewählt. Selbstbewusst beschritt sie neue Wege. Zitat:

**„Zum Herbstseminar im Oktober 1997 stellten wir den anwesenden BFRH - und ArGe-Mitgliedern die Frage, ob sie die Gründung eines eingetragenen Vereins unterstützen würden. Nach umfangreichen Erläuterungen wurde uns eindeutig der Auftrag erteilt, die Gründung der „ArGe e.V.“ in die Wege zu leiten.**

**Nach intensiven Gesprächen mit dem BFRH-Vorstand haben wir dann doch noch mal nachgegeben und andere Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausprobiert. Aber auch die neue Lösung brachte nicht den gewünschten Erfolg. ArGe und BFRH machten sich also nun gemeinsam daran, eine Fusion der beiden Gruppen vorzubereiten. Das war vom Arbeitsaufwand her gesehen deutlich einfacher.“**

Die Zusammenarbeit zwischen BFRH e.V. und ArGe gestaltete sich in den beiden Jahren bis 1998 zunehmend schwieriger, als alle Beteiligten es gedacht und gewünscht hatten. Dies führte dazu, dass beim Vorstand für die ordentliche Mitgliederversammlung des BFRH e.V. am 16.10.1998 in St. Andreasberg / Harz zwei fristgerecht eingereichte Anträge die Tagungsordnung änderten, und mit den anwesenden Mitgliedern unter einem erweiterten TOP diskutiert und abgestimmt wurden. Erika Classen beantragte,

**„ ... in die Tagungsordnung offiziell die Klärung der Frage aufzunehmen, ob BFRH und ArGe fu-**

**sionieren und der „neue“ Verein einen anderen Namen erhalten soll oder nicht.“**

Ingrid Mönch beantragte die Abstimmung der Mitgliederversammlung über die Wahl einer Satzungskommission, die den Zusammenschluss von ArGe und BFRH e.V. zu einem Verein sachlich, unabhängig und demokratisch vorbereitet. Sie begründet ihren Antrag. (Zitat:)

**„Es ist zwar richtig, dass die Gründer von BFRH und ArGe sich aus wichtigen Gründen für eine Teilung ausgesprochen haben. Diese Voraussetzungen sind im Grundsatz auch heute noch gegeben. Allerdings hat sich in der jüngsten Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass sich aus natürlichen menschlichen Gegebenheiten emotionale Reibungspunkte zwischen BFRH und ArGe ergeben. Aufgrund vielfacher Anregung wird der Wunsch geäußert, BFRH und ArGe in einem Verein zusammenzuführen...**

**Diese tiefgreifende Änderung in die Struktur von BFRH und ArGe sollte wohl überlegt und vom Grundsatz her richtig abgelegt sein. Jede noch so gut gemeinte, aber überhastet getroffene Entscheidung birgt die Gefahr, dass erneut Reibungspunkte für die Zukunft gelegt sind. Alle heute in der Leitung der Vereine oder des Arbeitskreises tätigen Mitglieder können für sich sicher nicht in Anspruch nehmen, die beste Lösung unter Mitwirkung einer breiten Basis von Mitgliedern gefunden zu haben. Es entspricht fairen demokratischen Grundsätzen, wichtige Entscheidungen in Ruhe und Sachlichkeit von neutralen Personen vorbereiten zu lassen. Das „Durchpauken“ einer Änderung ohne ausreichende Vorbereitung und ohne die Möglichkeit über Entscheidungen in Ruhe nachzudenken entspricht nicht den in unseren westlichen Demokratien geübten Regeln. ...“**

Beide Anträge wurden positiv abgestimmt.

Trotz aller Schwierigkeiten gab es auf dieser Mitgliederversammlung auch positives über die Tätigkeit und Entwicklung des BFRH e.V. im Zeitraum Oktober 1996 bis Oktober 1998 zu berichten. Wie schon in früheren Jahren bildete die Förderung der Seminare, Kurse und Workshops, die überwiegend vom Arbeitskreis (AK) der ArGe (im DSB) geplant und durchgeführt wurden, den Schwerpunkt der Arbeit. Die BFRH e.V. unterstützte die zahlreichen Angebote. Neben den vielen Seminarangeboten wurden Druck- und Versand des FORUMs der ArGe bezuschusst.

Ein Jahr danach auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des BFRH e.V. am 08.10.1999 in Königswinter wurde mit großer Mehrheit der sehr zahlreich anwesenden Mitglieder (ca. 27%, was für einen Bundesverband sehr beachtlich war), eine Satzungsänderung vorgenommen. Der neue Verein wurde aus der Taufe gehoben, der sich in seiner Namensgebung eng an

den Selbsthilfegedanken anlehnt: Deutsche Hörbehinderten Selbsthilfe e.V.

In die Vorstandsriege wurden gewählt:

- 1. Vors.: Erika Classen
- 1. Stellvertr.: Anne Wunderlich
- 2. Stellvertr.: Anne Jung
- Finanzwartin: Annette Gutte
- Schriftführerin: Maryanne Becker
- Beisitzer: Olaf Biemann
- Kassenprüfer: Karin Dötsch, Michael Gerber

Aus zwei mach eins - die kommenden Monate waren eher unruhige Zeiten. Der Zusammenschluss der ArGe und dem BFRH e.V. mit der Neustrukturierung der DHS war keine leichte Arbeit, da der Vorstand fast ausschließlich aus Menschen bestand, die zu damaliger Zeit im Hörbehindertenbereich bis dahin wenig Erfahrungen gesammelt hatten. Sie setzten sich einfach zusammen, schrieben ihre Ideen im engen Austausch mit den Mitgliedern auf. Ausschließlich waren sie berufstätig und zahlten im „Vollzeitjob Ehrenamt“ einiges Lehrgeld. Schmerzlich waren die vorzeitigen und außerplanmäßigen Rücktritte von Maryanne Becker und Anette Gutte aus beruflichen Gründen. Kommissarisch bis zur ordentlichen Wahl 2002 übernahmen Karin Dötsch das Amt des Finanzwarts und Michael Gerber das Amt des Schriftführers. Da die Beiden bisher gewählte Kassenprüfer waren, mussten auch diese Posten kommissarisch neu besetzt werden. Dafür stellten sich Regina Klein-Hitpaß und Angela Ringeler zur Verfügung.

Das Umstrukturieren und „Zusammenraufen“ des Vorstands und die Suche nach Geldgebern kosteten Zeit und Kraft. Die Mühen wurden belohnt. Im Jahre 2000 konnte die DHS erstmals eine Förderung für das SPRECHERSEMINAR in Bad Grönenbach und eine sehr hohe Fördersumme für das Seminar „Hörbehinderung und Tinnitus“ in Dortmund sowie für das HERBSTSEMINAR 2001 erhalten.

Aus diesen Tagen stammt eine auf Gegenseitigkeit beruhende freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit der DTL. Viele Vereinsmitglieder waren in anderen beitragspflichtigen Vereinen wie im DSB und in der DTL etabliert. Die DTL und die DHS vereinbarten eine wechselseitige Mitgliedschaft, von der die Mitglieder in beiden Vereinen durch vergünstigte Beiträge im anderen Verband profitieren.

Vom 31.05. - 03.06.2001 fand in Berlin der Bundeskongress des DSB statt. Die junge DHS beteiligte sich aktiv und mit positiver Resonanz mit einem Workshop zum Thema „Selbsthilfe“. Am 02.06.2001 wurde in Berlin eine Mitgliederversammlung durchgeführt.

Für ihr unermüdliches und menschliches Wirken für viele Belange schwerhöriger Menschen erhielt auf Initiative von Erika Classen Käthe Rathke am 26.04.2002 das Bundesverdienstkreuz verliehen und zugleich die EHRENMITGLIEDSCHAFT der DHS

zuerkannt.

Im Oktober 2002 feierte die DHS in einem besonderen Rahmen 15 Jahre Hörbehindertenselbsthilfe in Rendsburg. Über 70 Mitglieder fanden sich ein. Ein neuer Vorstand wurde für die kommenden vier Jahre gewählt. Erika Classen erwähnte im Geschäftsbericht - Auszug aus dem Protokoll:

... Erwähnenswert ist die gute Zusammenarbeit im Vorstand, insbesondere die umsichtige und effektive Vertretung durch die Stellvertreterin Anne Jung. Sie hat nicht zuletzt mit der Aktion „RUNDER TISCH SHG“ sehr viel zur Mitgliederbetreuung beigetragen und konnte erhebliche finanzielle Mittel für neue Aktivitäten akquirieren, so auch für das diesjährige HERBSTSEMINAR im Anschluss zu dieser Mitgliederversammlung.

Die Zahl der Mitglieder konnte gesteigert werden auf 177 und die der FORUM-Abonnementen auf 60. Dabei gewann das FORUM unter der Federführung von Anne Wunderlich nicht nur an Gewicht, sondern auch an Ansehen und viel Zuspruch. Dies war nicht zuletzt möglich durch das Gewinnen neuer FORUM-Inserenten.

Dank der guten Arbeit der kommissarischen Finanzwartin, Karin Dötsch, konnten die Vereins-Finzen soweit geordnet werden, dass vor kurzem das zuständige Finanzamt einen aktuellen Freistellungsbescheid erteilt hat. Der bisherige gute Seminar-Standard konnte um ein Partnerschafts-Seminar erweitert werden, welches möglichst weiter angeboten werden soll...



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete sich Erika Classen aus der aktiven Vorstandsarbeit. Oft, vor allem aber während ihrer dreijährigen Ausbildung zur Ergo-Therapeutin, drohte ihr die Arbeit über den Kopf zu wachsen, nagte an ihrer gesundheitlichen Substanz und zehrte an ihren Kräften. Sie hatte menschliche Größe gezeigt und durchgehalten, bis sie sicher war, dass ein kompetentes Team die DHS mit viel Enthusiasmus im Sinne der Gründer weiterführen würde.

Wiederholt war ein neues Team nötig, welches die Geschicke des Vereins in die Hand nehmen musste. Die Mitgliederversammlung wählte im Rendsburger „Coventgarden“ am 04.10.2002 den neuen Vorstand:

1. Vors.: Anne Jung  
1. Stellvertr.: Michael Gerber  
2. Stellvertr.: Marion Strömer  
Finanzwartin: Karin Dötsch  
Schriftführerin: Ines Reimann  
Beisitzer: Lorenz Lange  
Kassenprüfer: Regina Klein-Hitpaß, Angela Ringeler

- 1. Vors.: Anne Jung
- 1. Stellvertr.: Michael Gerber
- 2. Stellvertr.: Marion Strömer
- Finanzwartin: Karin Dötsch
- Schriftführerin: Ines Reimann
- Beisitzer: Lorenz Lange
- Kassenprüfer: Regina Klein-Hitpaß, Angela Ringeler

Anne Jung bedankte sich mit herzlichen Worten im Namen des Vorstands bei den Mitgliedern und bei Erika Classen:

„Liebe Erika, ... Das ist vielleicht aber auch das Schwierigste an deinem ERBE, welches du dem Verein und vor allem dem neuen VORSTAND jetzt hinterlässt. Allerdings hast du unser Versprechen, dass wir uns große Mühe geben werden, deinem nun mehr als 15jährigen KIND durch die Flegeljahre zu helfen, damit irgendwann einmal ein wohlgeratener ERWACHSENER daraus wird...“

Käthe Rathke überreichte in bewegenden Momenten Erika Classen eine Urkunde über die lebenslange Ehrenmitgliedschaft in der DHS.

Im Herbst 2002 geht mit dem Protokoll der Mitgliederversammlung und Blitzlichtern vom HERBSTSEMINAR ein neues Projekt in die Verwirklichung: Der erste TICKER wird an die Mitglieder versandt. Ab Herbst 2003 erscheint dieses Informationsmedium der DHS zweimal jährlich, wird ausschließlich an DHS-Mitglieder verteilt und soll in den FORUM-freien Quartalen dem aktuelleren Informationsaustausch als Ergänzung zum FORUM dienen.

Der Vorstand, geprägt von kollegialer Sach- und Fachkompetenz in harmonischem Miteinander, arbeitete vier Jahre zusammen und konnte eine Reihe von positiven Ergebnissen vorweisen. Die finanzielle Basis des Vereins wurde mit der Erschließung neuer Förderquellen und einer gewissenhaften Finanzarbeit sichergestellt.

Die Angebote für die Mitglieder wurden sinnvollerweise gebündelt nach dem Motto: „Weniger ist manchmal mehr,“ mit Orientierung an den Bedürfnissen und verbesserter terminlicher Abstimmung. So etablierten sich im Jahresprogramm feste Angebote wie der LBG-Rhetorik-Workshop im Winter, das SPRECHERSEMINAR mit dem RUNDEN TISCH SHG im Frühjahr in Bad Grönenbach, die Gemeinschaftsseminare mit der DTL: Hör- und Kommunikationstaktik im Frühjahr und Spätsommer in verschiedenen Reha-Kliniken für Hörbehinderte, das HERBSTSEMINAR in wechselnden Veranstaltungsorten, die Teilnahme bei der REHACARE, die Teilnahme am Ökumenischen Kirchentag und weiteres mehr.



2003 wurde das Logo der DHS entworfen. Der Vorstand machte sich die Entscheidung nicht leicht. Dass sich die Diskussionen gelohnt haben, beweist der Umstand, dass die „DHS-Raute“ bis in die Gegenwart nicht verändert wurde.

Am 01.01.2004 eröffnete die DHS mit einem virtuellen „Neujahrsempfang“ ihre Homepage im Internet unter [www.hoerbehindertenselbsthilfe.de](http://www.hoerbehindertenselbsthilfe.de).

2004 wurde der DHS-Flyer umfassend inhaltlich und optisch überarbeitet. „Das Leben ist wie eine Pustebblume, wenn die Zeit gekommen ist, muss jeder alleine fliegen“ - (Autor unbekannt). Die Pustebblume erschien dem Vorstand als schönes

Symbol für das Selbstverständnis von SELBSTHILFE: zusammen zu wachsen und - wenn es soweit ist - „losfliegen“, auf eigenen „Füßen“ stehen und die IDEE (ver)mehren.



Im Januar 2005 zeichnete der DSB Käthe Rathke mit der Margarete von Witzleben-Medaille aus.

Am 03.06.2005 wurde in Bad Grönenbach während dem SPRECHERSEMINAR die turnusmäßige Mitgliederversammlung mit der Wahl der Kassenprüfer abgehalten. Frank Wanzenberg und Ottfried Schüttel stellten sich zur Wahl

und erhielten das Vertrauen der Mitglieder.

Im Rahmen des HERBSTSEMINARs fand am 22.09.2006 in Bad Honnef die Mitgliederversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes statt. Nach den hervorragenden Ergebnissen in der abgelaufenen Wahlperiode baten Michael Gerber, Marion Strömer und Karin Dötsch infolge der enormen Belastung mit Beruf, Familie und Ehrenamt um Entlassung aus ihrer Funktion. Die Suche nach neuen Kandidaten erwies sich als schwierig. Auf dieser Mitgliederversammlung wurde der Antrag auf Satzungsänderung gestellt, Vorstandswahlen im Turnus von zwei Jahren durchzuführen. Der Antrag wurde mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt.

Die Wahl des Vorstands ging mit folgendem Ergebnis zu Ende:

Vors.: Anne Jung  
1. Stellvertr. Vors.: Holger Rheinheimer  
2. Stellvertr. Vors.: Sonja Renken  
Finanzwart: Christine Schiffer  
Schriftführerin: Ines Reimann  
Beisitzer: Lorenz Lange

Die Arbeit in der folgenden Legislaturperiode wurde besonders erschwert durch die bedauerliche Erkrankung von Anne Jung. Drei zum Teil in Vereinstätigkeit unerfahrene Vorstandsmitglieder mussten das Vereins-ABC von der Pike auf lernen, die Vorsitzende stand aus erklärlichen Gründen kaum zur Verfügung. Ein Großereignis stand für 2007 bevor: 20 Jahre Hörbehindertenselbsthilfe sollten zünftig gefeiert werden.

Das Fest in Königswinter wurde vorbereitet und wird den Mitgliedern und teilnehmenden Gästen in guter Erinnerung bleiben. Wieder stand an oberster Stelle die SELBSTHILFE.

Im Geschäftsbericht des Jahres 2007 war zu erfahren, dass alle Mitglieder mit Stolz auf diese zurückgelegte Wegstrecke von 20 Jahren schauen dürfen, auf der viele aktive Helfer gemeinsam unterwegs waren und dazu beitrugen, dass ArGe - BFRH - DHS eine Erfolgsgeschichte wurde. Höhepunkt des

Jubiläums war das anschließende HERBSTSEMINAR mit mehr als 60 Teilnehmern, einem wunderbar bunten Festabend mit vorwiegend eigenen Beiträgen durch die angereisten Mitglieder und einem schönen Theaterworkshop, bei dem viele Erinnerungen aktiviert und auf phantasievolle Weise gemeinsam gespielt und noch einmal durchlebt wurden.

Am 23.09.2007 fand eine Mitgliederversammlung in Königswinter statt.

Es gab nachfolgend keine Entwarnung der angespannten personellen Situation im Vorstand. Holger Rheinheimer musste aus Krankheitsgründen sein Amt als zweiter Stellvertreter abgeben - Anne Jung war noch nicht wieder genesen und die Lage spitzte sich zu. Leider waren die Bemühungen in der Mitgliedschaft um Nachfolgekandidaten lange Zeit nicht von Erfolg gekrönt. Dieter Schaal, ein neues Mitglied in den Reihen der DHS, wurde im Juli 2008 in eine Vorstandssitzung nach Pulheim eingeladen und konnte für das Amt des kommissarischen Stellvertreters gewonnen werden.

Auf der Mitgliederversammlung am 21.09.2008 in Königswinter erhielt Dieter Schaal das Vertrauen der Mitglieder und wurde offiziell in das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Zum 01.01.2009 musste Anne Jung infolge ihrer schweren Erkrankung das Amt als Vorsitzende niederlegen. Dies war ein herber und schmerzlicher Verlust, hatte Anne doch entscheidenden Anteil an der Entwicklung und Stärkung des Vereins in den letzten 10 Jahren seit der Neugründung. Ihr Verdienst war, dass die DHS bedingt der Erschließung von Förderquellen und ihrer Akribie finanziell stabil war.

Mit Herzblut war sie dabei, das FORUM zu einer ansprechenden Mitgliederzeitschrift zu entwickeln. Durch ihr Mitwirken wurde das Verhältnis zu den Reha-Kliniken beachtlich verbessert. Im Verein herrschte ein nahezu familiäres Verhältnis, welches Anne mit ihrem Einfühlvermögen und Herzlichkeit positiv beeinflusst hatte. DANKE Anne für deinen ehrfurchtsvollen Einsatz.

Auf der Vorstandssitzung am 31.01.2009 in Erkrath konnte ein weiteres Informationsmedium - das DHS-Internet-PORTAL - nach dreimonatiger Testphase eröffnet werden. Das PORTAL ist bis heute die beliebte Online-Kommunikationsplattform der Deutschen Hörbehinderten Selbsthilfe e.V. Mit seinen verschiedenen Foren und Funktionen steht es unter dem Motto „von den DHS-Mitgliedern für die DHS-Mitglieder“. Zugangsvoraussetzung ist die Mitgliedschaft in der DHS. Das PORTAL wird moderiert von Administrator Frank Meiszl und einem Moderatorenteam mit Regina Böhm, Sabine Drewes, Magret Eulenbruch und Steffi Keßels. Frank Meiszl wurde als Beisitzer in den Vorstand bestimmt.

Im Februar 2009 konnte Brigitte Meister für die Funktion als 2. Stellvertreterin gewonnen werden. Die Lage schien sich zu entspannen.

Doch auch danach trat keine Ruhe in den Vorstand ein: Die personellen Probleme spitzten sich mit dem vorzeitigen Rücktritt von Sonja Renken aus familiären Gründen (Familienzuwachs) zum 31.07.2009 zu. Wieder begann die aufwendige Suche nach geeignetem Ersatz. Die Sacharbeiten in der Vorstandsarbeit konnten nur mit enormen Einsatz der verbliebenen Vorstandsmitglieder erledigt werden. Ein Schock für den Mini-Vorstand war der überraschende und plötzliche Rücktritt von Christine Schiffer zum 24.08.09 aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen. Diese Amtsniederlegung bedeutete Notstand, die Zukunft des Vereins stand auf der Kippe, denn ohne Finanzwart kann längerfristig kein Verein arbeiten.

Auf der Mitglieder-versammlung am 21.09.2009 in Bad Berleburg gab es ein kurzzeitiges Aufatmen:



Der zu dem Zeitpunkt noch kommissarische Vereinsvorsitzende Dieter Schaal legte vor den anwesenden Mitgliedern in einer sehr emotionalen Rede Gedanken zu seinen Vorstellungen und zur Zukunft des Vereins dar. Wieder

einmal war es Karin Dötsch, die dem Verein aus der Misere half. Sie erklärte sich bereit, für ein Jahr die Buchhaltung des Vereins zu übernehmen.

Fast zeitgleich hatte sich Bettina Weverinck um das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden beworben. Somit erfolgten während der Mitgliederversammlung neben der Wahl der KassenprüferInnen die Nachwahlen zu den zu besetzenden Vorstandspositionen. Der Vorstand war wieder vollzählig.

Vors.: Dieter Schaal

1. Stellvertr. Vors.: Brigitte Meister

2. Stellvertr. Vors.: Bettina Weverinck

Finanzwart: Karin Dötsch

Schriftführerin: Ines Reimann

Beisitzer: Lorenz Lange, Frank Meiszl

KassenprüferInnen: Marion Oettinger, Frank Wanzenberg

Mit dem FORUM-Winterheft 32 (2009) erklärten Doris Paas und Günter Wahl ihre Bereitschaft, sich professionell im Redaktionsteam FORUM einzubringen. Das FORUM - bekannt als bunt gefüllte Mitgliederzeitschrift - erlebte einen hochwertigen Qualitätssprung, und die Arbeit konnte auf breitere Schultern verteilt werden.

Das Jahr 2010 war geprägt von erneuten Veränderungen und Personaldebatten im Vorstand. Ines Reimann konnte aus familiären Gründen nur eingeschränkt tätig sein. Brigitte Meister hatte sich Anfang des Jahres aus persönlichen Gründen aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen. Bettina Wever-

inck konnte infolge ihrer starken beruflichen Belastung keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen. Karin Dötsch hatte den Verein als Finanzwart tatkräftig unterstützt, konnte allerdings ebenso wie Bettina Weverinck an keiner der beiden Vorstandssitzungen teilnehmen.

Diese Umstände machten die Vereinsarbeit sehr schwer. Ständig mussten neue Vorstandsmitglieder zeitintensiv eingearbeitet werden. Wieder mussten geeignete Kandidaten für die Vorstandswahl gefunden werden. Als Gründe für die Fluktuationen wurde im Team gemutmaßt, dass die Vorstandsarbeit immer mehr Zeit in Anspruch nahm. Fähige Leute aus den eigenen Reihen waren entweder stark beruflich eingebunden, waren aus familiären Gründen unabkömmlich, gesundheitlich zu sehr angeschlagen, fühlten sich nicht fit genug für die Arbeit am PC, oder es mangelte an dem nötigen Selbstbewusstsein für die Übernahme eines solchen Amtes. Die Bereitschaft Einzelner, Aufgaben zu übernehmen, war vorhanden. Sich für vier Jahre zur Wahl zu stellen und volle Verantwortung zu übernehmen, bedurfte großer Überzeugungsarbeit.

Umso optimistischer war der Vorstand, als auf der Mitgliederversammlung am 17.09.2010 in Herrnhut mehr als die benötigten fünf Mitglieder kandidierten. Gewählt wurden am Ende fünf Vorstandsmitglieder, die umfassend über die zu erwartende Arbeit im Vorstand aufgeklärt und ausschließlich nicht mehr berufstätig waren.

Vors.: Dieter Schaal  
Stellvertr. Vors.: Ines Reimann  
Stellvertr. Vors.: Helmar Bucher  
Finanzwart: Karola Bittner  
Schriftführerin: Barbara Paul  
KassenprüferInnen: Marion Oettinger, Frank Wanzenberg

Karin Dötsch wurde für die Zeit der Einarbeitung der neuen Finanzwartin für begrenzte Zeit als Beisitzer bestellt.

Es folgte ein besonderes Geschäftsjahr 2011. Kollegiale Harmonie herrschte im Vorstand. Es gab einen abgesteckten Aufgabenverteilplan, und jeder brachte sich entsprechend seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten ein. Und trotzdem lief die Arbeit nicht optimal - es fehlte am einfachen Rüstzeug. Die Haupttätigkeiten der Vorstandsmitglieder wurden am PC erledigt, da jedoch stieß der Vorstand auf nervenaufreibende Grenzen. Zu unterschiedlich waren die privaten technischen Ausrüstungen, Hilfestellungen für Arbeitsabläufe wurden erschwert durch die verschiedenen PC-Betriebssysteme und Programmversionen. 5000 Euro waren nötig für die Anschaffung von einheitlicher Computertechnik. Woher das Geld nehmen? Es entstand die Idee zu einer außergewöhnlichen Aktion: Mittels Spendenaufruf wurden die Mitglieder gebeten, sich bei der Anschaffung von fünf Laptops für den Vorstand zu beteiligen. In der unglaublichen Zeit von V I E R Monaten brachten die Vereinsmitglieder die erforderliche Spendensumme zusammen.

Die Stimmung im Vorstand und im Verein war fantastisch. Seit längerer Zeit bewältigten die Vorstandsmitglieder Aufgaben, die lange nicht erledigt werden konnten - unter anderem die Suche nach passenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Vereinsarbeit. Die Mühen wurden belohnt.

Die kostenintensive Ausstattung der Vereins-Laptops mit erforderlichen und einheitlichen Programmen wurde nach umfangreichen Recherchen durch Helmar Bucher über die Stiftung: STIFTER-HELFEN.DE in die Wege geleitet.

Ende Juli 2011 erstrahlte die DHS-Webseite in ihrem neuen Kleid. In unermüdlicher Fleißarbeit werkelte das www-Team mit Meike Böhm, Livia Grupp, Helmar Bucher und Günter Wahl an der Umgestaltung und war in der weiteren Zeit mit der Umsetzung des barrierefreien Webdesign beschäftigt.

Barbara Paul schaffte die Zuteilung einer großzügigen Projektförderung für die REHACARE 2011. Dementsprechend achtbar und erfolgreich war der Messeauftritt in Düsseldorf - nach zwei Jahren des Zusammenrückens mit anderen Ausstellern am Stand der DG - wieder mit eigenem Stand, mit zahlreichen Gesprächen und Kontakten, mit neuem Infomaterial, in den knall-gelben Vereins-Shirts.



Helmar Bucher blieb eisern an der Beschaffung einer vereinseigenen FM-Anlage - und hatte Erfolg bei der BARMER GEK.

Das gute Gefühl für die zukünftige Arbeit wurde jäh unterbrochen mit dem Rücktritt von Barbara Paul aus gesundheitlichen Gründen unmittelbar nach der RE-

HACARE 2011. Erneut stand die Suche nach einem Ersatz auf der Tagesordnung.

Ursula Kartäusch hatte sich schon 2010 die aktive Mitarbeit im Vorstand vorstellen können und erklärte sich auf der Vorstandssitzung im Januar 2012 in Paderborn bereit, das Amt als Schriftführerin kommissarisch bis zur Mitgliederversammlung im Herbst 2012 zu übernehmen. Sie wurde dann auch gewählt.

Vors.: Dieter Schaal  
Stellvertr. Vors.: Ines Reimann  
Stellvertr. Vors.: Helmar Bucher  
Finanzwart: Karola Bittner  
Schriftführerin: Ursula Kartäusch  
KassenprüferInnen: Marion Oettinger, Frank Wanzenberg  
Beisitzer: Frank Meiszl

Im Herbst 2012 beging die DHS im Rendsburger Nord-Kolleg mit 130 Gästen ihr 25-jähriges Jubiläum. Viele der ehemaligen Gründungsmitglieder und die Newcomer in der DHS aus der ganzen Re-

publik waren an den Ort der Entstehung des Vereins zurückgekehrt und feierten ein unvergessliches Fest. Der Festabend wurde umrahmt durch kulturelle Einlagen von Rendsburger Schülerartisten und durch die Mitglieder selbst. Das HERBSTSEMINAR wurde von Dr. Ulrich Hase und Olaf Biemann moderiert. Nebenbei gab es Angebote für verschiedene Workshops. Die Logistik der reibungslosen Durchführung der Veranstaltung verlangte vom Organisatorenteam alles. Der Vorstand war bis an seine Grenzen gegangen, um das Vereinsjubiläum denkwürdig zu gestalten und bekam die lobende Anerkennung der Gäste.

Die kommenden zwei Jahre verliefen unter erfolgreicher, harmonischer Vorstandsarbeit. Die Seminare wurden von den Mitgliedern gut angenommen. 2014 wurde eine Satzungsänderung, speziell zur Ehrenamtszuschale, verabschiedet. In der Mitgliederversammlung erfolgte die Neuwahl des Vorstands. Helmar Bucher und Ines Reimann stellten sich nicht wieder zur Wahl. Martina Skorupa übernahm die Funktion einer stellvertretenden Vorsitzenden, das Amt des zweiten Stellvertreters blieb zunächst unbesetzt. Somit begann erneut die Arbeit auf der Schmalspur. Die Suche nach einem geeigneten 2. stellvertretenden Vorsitzenden erwies sich wiederum als schwierig. 2015 bewarb sich der ehrenamtserprobte Michael Gerber um den offenen Posten und brachte Entspannung in die Vorstandarbeit. Er wurde auf der Mitgliederversammlung 2015 gewählt.

Vors.: Dieter Schaal  
Stellvertr. Vors.: Martina Skorupa  
Stellvertr. Vors.: Michael Gerber  
Finanzwart: Karola Bittner  
Schriftführerin: Ursula Kartäusch  
KassenprüferInnen: Marion Oettinger, Frank Wanzenberg  
Beisitzer: Frank Meiszl, Ines Reimann

Eifrig wurde mit Hilfe der bestehenden Arbeitsgruppen an der Modernisierung der Webseite und der Erneuerung des DHS-OnlinePORTALS gearbeitet.

2016 begann eine neue Ära der Mitgliederzeitschrift FORUM. Da sich das ehrenamtliche Layout immer zeitintensiver und komplizierter gestaltete, wurde diese Arbeit nach außen an den professionellen Dienstleister "Lampe Grafik GmbH" vergeben. Somit erschien das FORUM ab sofort in bunter Farbe. Die Veränderung wurde von den Mitgliedern wohlwollend aufgenommen. Der TICKER zwischen den bunten Heften war damit vorerst eingestellt mit der Option, bei wichtigem Informationsbedarf genutzt werden zu können.

Ende 2016 beendete Ursula Kartäusch aus beruflichen und privaten Gründen ihre Vorstandstätigkeit als Schriftführerin. Dies war ein herber Schlag, da sich die DHS bei der REHA CARE 2017 auf Wunsch der Mitglieder wieder mit einem eigenen Messestand präsentieren wollte.

Auch hier half eine langjährig tätige Ehrenamtlerin aus der Misere: Anne Jung übernahm sehr engagiert die Organisation für die REHA CARE 2017.

iert die Organisation für die REHA CARE 2017.

Ines Reimann übernahm kommissarisch die Aufgaben als Schriftführerin, um den Vorstand im 30. Jahr seines Bestehens zu entlasten.

Am 12.02.2017 verstarb die Gründungsmutter der DHS Käthe Rahtke in Berlin. Der Vorstand nahm für die Mitglieder Abschied.

Trotz der in den letzten Jahren erfolgreichen Entwicklung der DHS machten sich Ermüdungserscheinungen der Mitglieder bemerkbar. Die Anmeldung zu den Seminaren verliefen zum Teil schleppend. Der Vorstand hatte das Gefühl, den gemeinsamen Grundgedanken der Hilfe zur Selbsthilfe wieder stärken zu müssen. Die Agenda DHS 2020 wurde ins Leben gerufen und sollte der Vereinsarbeit in den kommenden Jahren wieder zu Aufschwung verhelfen. Zu diesem Zweck waren drei aktive DHS-Mitglieder: Anne Jung, Bettina Weverinck und Peter Dieler Ende Januar 2017 bei der Vorstandssitzung zu Gast und gemeinsam wurden Strategien für allgemeinen Aufschwung in der DHS entwickelt.

Im Juni 2017 wurde das PORTAL von Administrator Frank Meiszl und seinem ModeratorInnenteam arbeitsintensiv der neuen Softwareversion angepasst. Die beliebte Internetplattform strahlte nun in neuem Glanz mit vielen neuen Möglichkeiten für Kontakt und Austausch der Vereinsmitglieder.

Auch die Webseite der DHS wurde über mehrere Monate neuen sicherheitsrelevanten Anforderungen entsprechend mit einem neuen Gesicht versehen.

Dass die Zukunft des Vereins gar nicht so Schwarz gemalt werden muss, zeigte das HERBSTSEMINAR 2017 mit Oliver Hupka zum Thema: "Selbsthilfe in schwierigen Zeiten – wenn nicht wir, wer dann...?" Die Teilnehmer erarbeiteten die Erkenntnis: Die DHS ist in der Abgrenzung und Positionierung zu anderen Verbänden weiter als andere Gruppen und Vereine. Sie ist eine Vereinigung von Hörgeschädigten für Hörgeschädigte mit Raum und Zeit für den persönlichen Austausch, ohne politische Interessen und „ZWÄNGE“. Der Hörgeschädigte fühlt sich wohl bei den Treffen und geht GESTÄRKT aus der Gemeinschaft hervor.

Auf der Mitgliederversammlung 2017 wurde Uta Lapp als Schriftführerin in den Vorstand gewählt.

Am 30.09.2017 wurden im Hohenwart-Forum Pforzheim 30 Jahre DHS mit Gründungsmitgliedern und Ehrengästen würdig gefeiert. Die kulturelle Umrahmung übernahmen neben dem Pantomime-Künstler Jomi anwesende Mitglieder selbst und gaben damit der Veranstaltung eine würdevolle Umrahmung.

30 Jahre eines erfolgreichen Vereins auf wenige Seiten zu bekommen ist nicht ganz leicht. Anlehnen konnten wir uns während der Chronisierung an die Jubiläumsbroschüre 2012.

Ein besonderer Dank gilt nach wie vor den Aktivisten des Rendsburger Nachsorgekreises. Ihr habt Mut bewiesen, eure Ideale unbeirrt zu verwirklichen und die Selbsthilfe zum Leben erweckt.

Ein großes Dankeschön gilt den kämpferischen Frauen und Männern aus der Zeit von ArGe und BFRH, ihr habt Stürmen getrotzt und eure Wünsche und Ziele durchgesetzt, mit viel Kraft und allen (richtigen) Konsequenzen.

Danke an all die Funktionäre der letzten 30 Jahre, die Verantwortung übernommen und ein Amt im Vorstand ausgeübt haben.

Hochachtung sei den Mitgliedern gezollt, die den Vorstand uneigennützig unterstützen.

Wünschen wir uns, dass in den kommenden Jahren der Erfolgskurs fortgesetzt wird. Es ist schön, dass es uns gibt. Gemeinsam sind wir stark!

Euer aktueller Vorstand 2017

Seminare und Veranstaltungen in 30 Jahren		
17. - 18.01.1987	Berlin	Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Hörgeschädigten-Selbsthilfegruppen (ArGe)
09.10.1987	Düsseldorf	ArGe-Treffen
04. - 06.03.1988	Herrenberg	ArGe-Treffen
19.08.1988	Rendsburg	ArGe-Jahrestreffen Themen u. a: Fünf-Jahres-Jubiläum der Rends- burger Seminare
17. - 19.02.1989	Berlin	ArGe-Treffen
14. - 15.10.1989	Rendsburg	Gründung des Bundesverband zur Förderung von Rehabilitation, Selbsthilfegruppen und Nach- sorge Hörgeschädig- ter, Rendsburg (BFRH e.V.)
17. - 19.11.1989	Altenberge bei Münster	Workshop – Erarbeitung separat: „Erfahrungen aus der Praxis SHGn“ Noch kleiner Kreis mit 10 Teilnehmern
09. - 11.03.1990	Stuttgart	ArGe-Treffen
11/1990	Gimbte	„Grundlagen der Beratung“ Vortrag Viola Mehl
26. - 27.04.1991	Berlin	„Partner“ (anlässlich des Bundeskongresses des DSB) - Gruppen in Bewegung (Jos Hutta)
04. - 06.10.1991	Dortmund	Treffen der ArGe der Hörgeschädigten Selbsthilfegruppen Referat Henry Koop „Hoffnung“
18. - 20.10.1991	Rendsburg	1. Wochenendsuperseminar unter Leitung von Viola Mehl
28.02. - 01.03.1992	München- Hohenbrunn	„Kommunikation“ Seminar DSB Fünfjähriges Bestehen und das 10. Treffen der ArGe. Nun schon 65 Teilnehmer.
04/1992	Friedrichshafen	Internationale Bodenseemesse Friedrichshafen 7 Gästekarten
27. - 29.11.1992	Hannover	„Seelsorge für hörgeschädigte Menschen, Ansätze- Bedürfnisse-Konzepte“, Arbeits- und Informationstagung
05. - 07.03.1993	Hemsbach	SHG-Treffen „Biofeedback“
04. - 06.03.1994	Eriskirch	Seminar „Grundlegende Kenntnisse in der Öffentlich- keitsarbeit für Selbsthilfegruppen“
29. - 31.07.1994	Stralendorf	Workshop „Hörgeschädigte Patienten“

21. - 24.10.1994	Bad Saarow	Seminar „Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer im Berufsleben“
10. - 12.02.1995	Dortmund	Seminar „Sorgen von der Seele schreiben“
Mai 1995	Bensheim	Informationsseminar „Hörgeschädigte Patienten – hörende Ärzte“
07. - 10.07.1995	Dresden-Radebeul	Seminar „Einführung in die Computeranwendung“
04. - 06.08.1995	Leipzig	Seminar „Kommunikationsmöglichkeiten – visuelle Kommunikationshilfen“
20. - 22.10.1995	Stuttgart	Arbeits- und Informationsseminar „SHG-Aufbau – Motivation – Ziele – Dynamik“
24. - 26.11.1995	Münster	Seminar „Psychische Begleiterscheinungen bei Hörgeschädigten“
03/1996	Berlin	Seminar „Bewältigung des Alltags als alleinlebende/r Hörgeschädigte/r“
22. - 24.03.1996	Mülheim	Seminar „Hörbehinderung und Partnerschaft“
07. - 09.06.1996	Kassel	Seminar „Sorgen sich von der Seele schreiben“
22. - 25.08.1996	Hohenstein-Ernstthal	Seminar „Kommunikationsmöglichkeiten“
18. - 20.10.1996	Schmittgen	Seminar „Sozial- und Behindertenrecht“
29.11. - 01.12.1996	Kassel	Seminar „Rhetorik“
28.02. - 02.03.1997	Berlin	<b>Festprogramm „10 Jahre Rehabilitation und Selbsthilfe“</b> Arbeits- und Informationstagung „10 Jahre Rehabilitation durch Selbsthilfe“
01.05.1997	Regensburg	Workshop „Leben und Probleme Hörgeschädigter in der Familie – Problemlösung – Bewältigung“
18. - 22.06.1997	Leipzig	Informationsstand - SHGn auf dem „Markt der Möglichkeiten“ und im „Begegnungszentrum für hörende und hörgeschädigte Menschen“ im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages
19. - 21.07.1997	Bad Grönenbach	Gruppensprecherseminar „Gruppenführung / Problembewältigung“
10/1997	Leck	„Tinnitus und Schwerhörigkeit“ Arbeits- und Informationstagung, unter dem Motto von Selma Lagerlöf: „Kein Mensch kann den anderen von seinem Leid befreien, aber ihm Mut machen, das Leid zu tragen.“
27.02. - 01.03.1998	Blankenburg/Thüringen	Seminar „CI für an Taubheit grenzend Schwerhörige (sog. Resthörige)?“
22. - 24.05.1998	Leutershausen	Bibelfreizeit für Hörgeschädigte
04. - 07.06.1998	Halle / Sa.	Kommunikationsseminar für Fortgeschrittene „Wenn Körper und Hände sprechen“
28.06. - 05.07.1998	Bad Berleburg	Computerseminar für Hörgeschädigte
07. - 09.08.1998	Kassel	Seminar für Hörgeschädigte „Sorgen sich von der Seele schreiben“
28. - 30.08.1998	Kassel	Seminar „Alltag alleinlebender hörgeschädigter Menschen“
25. - 27.09.1998	Bad Grönenbach	Gruppensprecherseminar „Gruppenführung / Problembewältigung“

16. - 18.10.1998	St. Andreasberg / Harz	„Psychische Probleme Hörbehinderter – Identitätsfindung durch be-JA-hung?!“ fundamentale Fragestellung: „Wer bin ich und was hat meine Hörschädigung für einen Einfluss auf mein Leben“ Gibt es ein Ich ohne Hörschädigung oder ist es eine untrennbare Einheit?“
24. - 26.09.1999	Bad Grönenbach	Gruppensprecherseminar: Öffentlichkeitsarbeit – wie geht das? Finanzierung von SHG
08.10.1999	Königswinter	Mitgliederversammlung des BFRH e.V. Zusammenschluss von ArGe + BFRH = DHS e.V.
09. - 10.10.1999	Königswinter	„Psychische Probleme Hörbehinderter – Leben ist Einsamsein“, Einer der Kernsätze. „Einsam sein bedeutet, seelisch von sich und anderen Menschen getrennt sein.“
21. - 24.09.2000	Bad Grönenbach	DHS-SPRECHERSEMINAR: Öffentlichkeitsarbeit praktisch
10/2000	Dortmund	„Tinnitus und Schwerhörigkeit“ u.a. mit Herrn Dr. Kratzsch (Klinik Am Stiftsberg, Bad Grönenbach) als Referent
27. - 30.09.2001	Bad Grönenbach	DHS-SPRECHERSEMINAR, Pilotseminar zur Kommunikations-Brücke von Jochen Müller
05. - 07.10.2001	Königswinter	„Psychische Probleme Hörbehinderter – Angst als Hindernis zur Bewältigung des Lebens Hörbehinderter bei sozialen Kontakten am Arbeitsplatz, in der Familie und im Freundeskreis“ – Einleitung durch das Bild von Edvard Munch „Der Schrei“
24. - 26.05.2003	Berndorf	Partnerseminar
27. - 29.09.2002	Bad Grönenbach	SPRECHERSEMINAR mit RUNDER TISCH SHG „Würde des hörbehinderten Menschen“
03. - 06.10.2002	Rendsburg	DHS-HERBSTSEMINAR: „Freiheit, behindert zu sein...“ mit dem Reha-Zentrum für Hörgeschädigte RD Festveranstaltung: 15 Jahre DHS
23. -26.10.2002	Düsseldorf	REHACARE 2002 – Die DHS war mit einem Infostand vertreten
16. - 21.02.2003	Bad Grönenbach	Erster „LBG-Rhetorik-Workshop“ Referent Lorenz Lange, Hamburg
28. - 30.03.2003	Kassel	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin: Erika Classen
28.05. - 01.06.2003	Berlin	„Ihr sollt ein Segen sein“ – Ökumenischer Kirchentag 2003 Die DHS war mit einem Infostand vertreten.
06. - 08.06.2003	Köln	DSB-Kongress mit DHS-Workshop: „... die liebe Not mit Nähe und Distanz“
26. - 28.09.2003	Bad Grönenbach	DHS-SPRECHERSEMINAR „Finanzierung von SHG-Arbeit“ (Runder Tisch) und/bzw. „Basis-Wissen zu den Themen: Hörschädigung, Tinnitus, Morbus Menière“ (Vortrag Dr. Volker Kratzsch)
15. - 18.10.2003	Düsseldorf	REHACARE 2003 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.

31.10. - 02.11.2003	Bad Honnef	DHS-HERBSTSEMINAR: „KOEXISTENZ – eine Frage von Toleranz und Verständnis. Wie gehe ich als Hörgeschädigter mit meiner (guthörenden) Umwelt um?“ Referenten: Frau Scherf und Oliver Rien
08.-13.02.2004	Bad Grönenbach	„2. LBG-Rhetorik Workshop“ Referent: Lorenz Lange, Hamburg
01.01.2004	Internet	DHS goes online - Die DHS eröffnet mit einem virtuellen „Neujahrsempfang“ ihre Homepage im Internet unter <a href="http://www.hoerbehindertenselbsthilfe.de">www.hoerbehindertenselbsthilfe.de</a> .
14. - 16.06.2004	Bad Grönenbach	SPRECHERSEMINAR und RUNDER TISCH SHG „Grenzen erkennen – Grenzen setzen“ Referentin: Susanne Schäfer
04. - 06.06.2004	Kassel	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
23. - 26.09.2004	Hedersleben	DHS-HERBSTSEMINAR: „Toleranz mit den Hörenden. Schwerhörige in einer hörenden Welt“ Referenten: Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Langer von der Uni Hamburg und Oliver Rien vom Berufsförderungswerk Husum
10. - 13.11.2004	Düsseldorf	REHACARE 2004 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
13. - 18.02.2005	Bad Grönenbach	„3. LBG-Rhetorik Workshop“ Referent: Lorenz Lange, Hamburg
03. - 05.06.2005	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und DHS-SPRECHERSEMINAR Supervision für Gruppensprecher und Entspannungstechniken für Schwerhörige; DHS-Mitgliederversammlung
08. - 10.07.2005	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
12. -15.10.2005	Düsseldorf	REHACARE 2005 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
23. - 25.09.2005	Königswinter	DHS-HERBSTSEMINAR: „...meine vielen Gesichter“ Referenten: Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Langer, Uni Hamburg und Peter Dieler, Bad Berleburg
11. - 17.02.2006	Bad Grönenbach	„4. LBG-Rhetorik Workshop“ Referent: Lorenz Lange, Hamburg Wegen großer Nachfrage mit zweitem Referenten: Frank Wanzenberg, Tamm
04. - 07.05.2006	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und DHS-SPRECHERSEMINAR „Konflikte – Ich sage NEIN – und dann?“ Referentin: Susanne Schäfer
06. - 09.07.2006	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen

23. - 24.09.2006	Bad Honnef	DHS-HERBSTSEMINAR: „Kommunikation – ohne Missverständnisse und Enttäuschungen. Wie geht das?“, Mitgliederversammlung und Vorstandswahl Referenten: Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Langer von der Uni Hamburg und Peter Dieler, Bad Berleburg
18. - 21.10.2006	Düsseldorf	REHACARE 2006 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
11. - 17.02.2007	Bad Grönenbach	„5. LBG-Rhetorik Workshop“ Referenten Lorenz Lange; Hamburg und Frank Wanzenberg; Tamm
03. - 06.05.2007	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und SPRECHERSEMINAR „Was macht mich stark? - Selbstbewusstsein lernen und üben“ Referentinnen: Dipl.-Psychologin Melanie Waschke und Dipl.-Psychologin Anja Krüger
05. - 08.07.2007	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
20. - 23.09.2007	Königswinter	DHS-HERBSTSEMINAR: „Viel Theater um ...UNS! Bilder-Theater „Körper – Raum – Zeit!“ Referent: Dipl.-Pädagoge Otto Seitz Festveranstaltung: 20 Jahre DHS
03. - 06.10.2007	Düsseldorf	REHACARE 2007 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
09. - 15.02.2008	Bad Grönenbach	„6. LBG-Rhetorik Workshop“ Referent: Lorenz Lange; Hamburg
24. - 27.04.2008	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ - Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
15. - 18.05.2008	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und 12. SPRECHERSEMINAR Supervision Referentin: Dipl.-Psychologin Melanie Waschke
04. - 07.09.2008	Bad Nauheim	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
18. - 21.09.2008	Königswinter	DHS-HERBSTSEMINAR: „Selbstbehauptung und realistische Selbstverteidigung – gegen Angst und Auseinandersetzungen im Alltag“ Referent: Arno Mathias
15. - 18.10.2008	Düsseldorf	REHACARE 2008 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
31.01.2009	Erkrath	Der Vorstand beschließt die Öffnung des DHS-Online-PORTALS
01. - 07.03.2009	Bad Berleburg	„7. LBG-Rhetorik Workshop“ Referent: Lorenz Lange; Hamburg
21. - 24.05.2009	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und 13. SPRECHERSEMINAR „Lebensfreude – was hilft?“ Referent: Dipl.-Psychologe Dr. Oliver Rien

21. - 24.05.2009	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
03. - 06.09.2009	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
24. - 27.09.2009	Bad Berleburg	DHS-HERBSTSEMINAR: „Wie gehe ich mit Kränkung um?“ Referentin: Dipl.-Psychologin Barbara Kieslich-Hoffmann
14. - 17.10.2009	Düsseldorf	REHACARE 2009 – Die DHS war mit einem Infostand gemeinschaftlich mit dem Reha- Zentrum für Hörgeschädigte Rendsburg im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
20. - 26.02.2010	Rendsburg	„8. LBG-Rhetorik Workshop“ Referent: Lorenz Lange; Hamburg
15. - 18.04.2010	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
13. - 16.05.2010	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und 14. SPRECHERSEMINAR „Was früher war, ist nun nicht mehr... - Los- lassen und Gewinn bei einer Hörschädigung““ Referent: Dipl.-Psychologe Dr. Oliver Rien
26. - 29.08.2010	Bad Nauheim	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
17. - 19.09.2010	Herrnhut	DHS-HERBSTSEMINAR: „In welche Welt gehöre ich? Hörbehinderung – Eine Wanderung zwischen zwei Welten““ Referent: Diplom-Sozialarbeiter Jochen Müller
01. - 03.10.2010	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
06. - 09.10.2010	Düsseldorf	REHACARE 2010 – Die DHS war am Infostand der Deutschen Gesellschaft im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
28.04. - 01.05.2011	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
19. - 22.05.2011	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und 15. SPRECHERSEMINAR "Erst wenn du dir selber geholfen hast, kannst du anderen wirklich helfen" Referent: Dipl.-Psychologe Dr. Oliver Rien
29.07.2011	Paderborn	Die neu gestaltete DHS-Webseite geht online
18. - 21.08.2011	St. Wendel	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
03. - 04.09.2011	Herrnhut	DHS-HERBSTSEMINAR: "Akzeptiere Deine Behinderung und du wirst nicht mehr behindert" "Hörbehinderung und Minderwertigkeit - wie sie sich wechselseitig beeinflussen" Referent: Diplom-Sozialarbeiter Jochen Müller

16. - 19.09.2011	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl Frank Meiszl
21. - 24.09.2011	Düsseldorf	REHACARE 2011 – Die DHS war mit einem Infostand im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
24.02. - 26.02.2012	Schwerte	Übergabe der neuen Vorstands-Laptops mit gleichzeitiger PC-Schulung Moderation Frank Meiszl
02. - 04.03.2012	Schwerte	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl
26. - 29.04.2012	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
17. - 20.05.2012	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und 15. SPRECHERSEMINAR "Gewaltfreie Kommunikation GfK" – Vom Gegeneinander zum Miteinander Referent: Jochen Müller (Dipl.-Sozialarbeiter)
09. - 12.08.2012	Bad Nauheim	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen
20. - 23.09.2012	Rendsburg	DHS-HERBSTSEMINAR: „Wege zurück in die Zukunft“ Referenten: Dr. Ulrich Hase, Olaf Biemann, Lorenz Lange, Anja Kehring Festprogramm 25 Jahre ArGe - BFRH - DHS
10. - 13.10.2012	Düsseldorf	REHACARE 2012 – Die DHS war im Gemeinschaftsstand mit der DG im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
10. - 12.05.2013	Bad Grönenbach	RUNDER TISCH SHG und 16. SPRECHERSEMINAR "Der schwierige Mensch und die gewaltfreie Kommunikation" Referent: Referent: Dipl.-Psychologe Dr. Oliver Rien
11. - 14.07.2013	Heidelberg	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl
26. - 01.09.2013	Burg Fürsteneck	LBG-Rhetorik Workshop Referent: Lorenz Lange, Rendsburg
19.08. - 01.09.2013	Burg Fürsteneck	HERBSTSEMINAR "Grenzerfahrungen – Aus dem Leben für das Leben" Referentinnen: Dipl. Sozialpädagogin Christine Holzer, Kunsttherapeutin Friederike Strub
04. - 06.10.2013	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
25. - 28.09.2013	Düsseldorf	REHACARE 2013 – Die DHS war im Gemeinschaftsstand mit der DG im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
28. - 30.03.2014	Pforzheim	FORUM-Redaktionskonferenz
22. - 25.05.2014	Bad Berleburg	„Kommunikation und Hörtaktik“ Gemeinschafts-Seminarangebot der DHS/DTL Referentin Erika Classen

29.05.- 01.06.2014	Gelsenkirchen	RUNDER TISCH SHG und SPRECHERSEMINAR "Eigenwert und Selbstliebe" Referenten: Peter Dieler (Audiotherapeut, Dr. Karen Jahn (Dipl. Psychologin), Regina Klein-Hitpaß (Atemtherapeutin)
25. - 27.07.2014	Schwerte	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl
22. - 28.09.2014	Pforzheim	LBG-Rhetorik-Workshop Referentin: Annett Knaufft
25. - 28.09.2014	Pforzheim	HERBSTSEMINAR "Gelingende Kommunikation - Man hört nur mit dem Herzen gut" Referentin: Ilse Eichler, Beraterin (GWG + DFG), Praxis für Persönliche Weiterentwicklung (PPW!e)
26.09.2014	Pforzheim	Mitgliederversammlung der DHS mit Satzungsänderung und Wahl des Vorstands
24. - 26.10.2014	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
12. - 14.05.2015	Schmitt- Arnoldshain	FORUM-Redaktionskonferenz
14. - 17.05.2015	Schmitt- Arnoldshain	RUNDER TISCH SHG und SPRECHERSEMINAR "Kompensatorische Sinne: Mit allen Sinnen achtsam wahrnehmen." Referentin: Ilse Eichler, Beraterin (GWG + DFG), Praxis für Persönliche Weiterentwicklung (PPW!e)
18. - 20.09.2015	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
28.09. - 04.10.2015	Münster	LBG-Rhetorik-Workshop Referentin: Annett Knaufft vom Gebärdensinstitut Loor Ens
01. - 04.10.2015	Münster	HERBSTSEMINAR der DHS 32 Teilnehmer am Seminar und weitere Besucher der Ausstellung von Hörgerätetechnik, zur gelingenden Kommunikation für hörgeschädigte Menschen, Präsentation Hörtechnik und Fachvorträge der ausstellenden Firmen, Fachvortrag von Herrn Dr. Kratzsch, Chefarzt der Reha-Klinik Bad Grönenbach, und der Audiotherapeutin Frau Sabine Klaykamp
14. - 17.10.2015	Düsseldorf	REHACARE 2015 – Die DHS war im Gemeinschaftsstand mit der DG im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.
06. - 08.11.2015	Heidelberg	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl
20. - 22.05.2016	Schwerte	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl
Mai 2016		Das FORUM erscheint ab sofort farbig, bearbeitet und gedruckt durch den neuen Layouter Helmut Lampe
26. - 29.05.2016	Paderborn	RUNDER TISCH SHG und SPRECHERSEMINAR "Gelingende Gespräche führen – Wie ich die richtigen Worte finden kann" Referentin: Ilse Eichler, Beraterin (GWG + DFG), Praxis für Persönliche Weiterentwicklung (PPW!e)
28.09. - 01.10.2016	Düsseldorf	REHACARE 2016 – Die DHS war im Gemeinschaftsstand mit der DG im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose vertreten.

03. - 09.10.2016	Halberstadt	LBG-Rhetorik-Workshop Referent: Volker Maaßen vom Gebärdeninstitut Loor Ens
06. - 09.10.2016	Halberstadt	DHS-HERBSTSEMINAR „Das Leben mit Hörschädigung – Was für ein Treiben...“ Referentin: Dipl.-Psychologin Lisa Manow
28. - 30.10.2016	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
27. - 28.01.2017	Paderborn	Arbeitsgruppe DHS 2020 in Paderborn Zukunftskonzeption Vereinsarbeit (Anne Jung, Bettina Wever- inck, Peter Dieler)
10.- 11.02.2017	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
31.03.- 02.04.2017	Schwerte	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl
11. - 14.05.2017	Paderborn	DHS-SPRECHERSEMINAR mit RUNDER TISCH SHG „Gelingende Gespräche führen II“, Aufbau-seminar: Andere – und mich selbst – annehmen können. Referentin: Ilse Eichler, Beraterin (GWG + DFG), Praxis für Persönliche Weiterentwicklung (PPW!e)
24. - 28.09.2017	Pforzheim	LBG-Rhetorik Workshop Mit 7 Teilnehmern und dem Referenten Volker Maaßen vom Gebärdeninstitut Loor Ens in Köln
28.- 01.10.2017	Pforzheim	HERBSTSEMINAR der DHS „Selbsthilfe in schwierigen Zeiten – wenn nicht wir, wer dann...?“ Referent: Oliver Hupka (Audiotherapeut, Median Kaiserbergk- linik Bad Nauheim)
29.09.2017	Pforzheim	Mitgliederversammlung der DHS mit 37 stimmberechtigten Mitgliedern plus 4 Gästen.
30.09.2017	Pforzheim	30 Jahre DHS Jubiläumsfeier mit Gründungsmitgliedern und Ehrengästen
04.-.07.10.2017	Düsseldorf	REHACARE 2017 – Die DHS war im Gemeinschaftsstand mit der DG im Themenpark für Schwerhörige und Gehörlose ver- treten.
20.- 22.10.2017	Schwerte	PORTAL-Moderatorenschulung in Schwerte Moderation Frank Meiszl
01.- 03.12.2017	Schwerte	Projekt www-AG: Barrierefreie Webseite Moderation Frank Meiszl